

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 15. Stück.

Den 10. April 1819.

Inhalt.

Tod und Auferstehung des Herrn. — Ueber die Feyer  
der Geburtstage bey den Alten. — Schulen. — Milde Wohl-  
thaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebor-  
nen zc. — 38 Bekanntmachungen.

Auf! schicke dich, recht feyerlich  
Das Fest des Heils durch frommen Ernst zu weihen.

I.

Tod und Auferstehung des Herrn.

Im Grab' ist Ruh,  
Drum wallen wir auch alle  
Dem Grabe zu.  
Dort liegen wir im Schlummer;  
Des Lebens Noth  
Und Sorgen, Müß und Kummer  
Entnahm uns Gott.

Auch du ruhstest einst im Grabe,  
Göttlicher! an den ich glaube,  
Doch du wardst nicht der Verwefung,  
Wie wir Sterbliche, zum Raube.

XX. Jahrg.

(15)

Stor

Glorreich hast du triumphiret,  
 Hast besiegt des Todes Schrecken:  
 Denn du bist ja auferstanden,  
 Und wirst einst auch uns erwecken.  
 Tod! wo ist nunmehr dein Stachel?  
 Wo dein Schreckbild? — Mein Erlöser!  
 Dein Verdienst, — o wie erscheint  
 Mir's mit jeder Stunde größer!  
 Nicht genug, daß deine Lehre  
 Das Gesetz uns hat gegeben,  
 Das uns, wenn wir treu ihm folgen,  
 Sicher führt zum ew'gen Leben;  
 Daß du Kraft zu jeder Tugend  
 In die schwachen Herzen senktest,  
 Daß du Hoffnung auf Vergebung  
 Uns von unsern Sünden schenktest;  
 Daß du uns in Geist und Wahrheit  
 Gott anbeten, Gott erkennen  
 Lehrtest, so voll Zuversicht  
 Wir ihn Vater Vater nennen.  
 Mein, du bist auch Vorbild worden  
 Jeder Tugend heiliges Muster  
 Freudig sahn wir dich am Kreuze  
 Für die Sache Gottes bluten.  
 Treu, gehorsam bis zum Tode,  
 Strebest du des Vaters Willen,  
 Durch dein fleckenfreyes Leben  
 Stets vollkommen zu erfüllen.  
 Und so litt'st du Schmach und Schande,  
 Starbst gleich einem Missethäter,  
 Ja, zu deiner tiefsten Kränkung  
 Ward dein Schüler dein Verräther.

Doch dein Gott, dem du vertrauest,  
 Dem du liebend uns verfühnet,  
 Hat dich wieder auferwecket,  
 Und mit Preis und Ruhm gekrönt.

Also bist du Vorbild worden  
 Allen denen, die da schlafen,  
 Hast uns langer Furcht entrissen  
 Vor den wohlverdienten Strafen.  
 Ruhig sehn auch wir dem Ende  
 Unfers Lebens jetzt entgegen;  
 Dem der Tod ist nicht der Sünde  
 Fluch mehr: wandelt sich in Segen.  
 Er verkürzt die Zeit der Prüfung,  
 Endet nur des Dulders Leiden,  
 Und führt alle Frommen Gottes  
 In das Reich der Herrlichkeiten.  
 Du bist uns vorangegangen,  
 Herr! um dort einst die Erlösten  
 Alle bey dir zu versammeln,  
 Und vollkommen sie zu trösten.

Auferstehung, süßer hoher Glaube!  
 Wie erhebst du mächtig aus dem Staube  
 Meinen Blick? Welch eine schöne Welt  
 Oeffnest du dem Sterblichen! Zufrieden  
 Wallt er nun den dunklen Pfad hienieden,  
 Weil die Hoffnung ihm die Fackel hält.

O wie freudig, Herr! mein Gott! befehle  
 Ich in deine Hände meine Seele,  
 Wenn der Tod dereinst mein Auge bricht!  
 Was ist Tod? Was sind des Grabes Schrecken?  
 Du wirst ja mich wieder auferwecken!  
 Dieß ist meine frohe Zuversicht.  
 Dank, Anberung dir und Preis und Ehre,  
 Mein Erlöser! auch für diese Lehre,  
 Für dieß Licht in meines Grabes Nacht;  
 Für die Ruhe, die du mir gegeben,  
 Durch die Hoffnung auf ein bessres Leben,  
 Die dein Beyispiel zur Gewißheit macht.

Früher, später, — ich bin vorbereitet;  
 Komm, o Engel! der mich aufwärts leitet,  
 In das schöne unbekante Land.  
 Mein Erlöser ist vorangegangen,  
 Hosianna! fern sey Furcht und Bangen!  
 Denn ich falle ja in Gottes Hand.

(Aus den Eloah von Strak.)

## II.

### U e b e r

### die Feyer der Geburtstage bey den Alten.

In wenigen Momenten des Lebens läßt sich das Interesse der Familien, des Staats und der Menschheit so rein, so innig und wahr verbunden darstellen, als in dem, den wir mit dem Tage der Geburt bezeichnen.

Familiengenossen, die ihm mit banger Erwartung entgegensehen, begehen sein glückliches Daseyn mit herzlichster Freude, welche die vorhergegangnen beschränkt physischen Leiden der Mutter und die unbeschränkt moralischen Leiden des Vaters mit Wehmuth mischen und erhöhen. Das Andenken feyern sie im Kreise der Ihrigen mit zärtlicher Erinnerung, und an ihr verjüngen sich die Tage hohen Alters.

Nach den Begriffen der Alten stand ein Heer von Göttern den Eltern bey, ihre Sorgen und Kummernisse zu theilen, ihre Ruhe zu sichern. Lucina erleichterte und erheiterte die Stunde der Geburt; Bagitanus öffnete dem Neugebohrnen den Mund; Levana hob ihn mit zärtlicher Hand von den Armen der

der

der gemeinsamen Mutter — der Erde, und stärkte ihn reinigend durch Bad und Wäsche; Cunina bewachte die Wiege; Kumina schützte die nährenden Brust; Potina besorgte den Trank; Edulica das Essen; Cuba das Lager und sang in den Schlaf. So hatten sich Götter und eine beträchtliche Anzahl derselben in ein Geschäft getheilt, das man deswegen das Göttliche nennen dürfte.

Frühe muß man schon die Feyer dieses Tages auf das Reich des Leblosen übertragen haben. Denn auch das Leblose erhielt Leben, wenn es in mittelbarer oder unmittelbarer Berührung mit dem Wohle der Menschen stand. Plinius erwähnt sogar Pflanzen, deren Geburtstag heilig war.

Jedes, das sich durch Bedeutenheit und Einfluß ankündigt, wird bedeutender durch Zeit und Art seines Ursprungs. Rom gab von seiner Erbauung ein Gesetz der Chronologie. Die meisten alten und neuern Zeitrechnungen heben so an. Unsere Kirchweihfeste tragen fast den nämlichen Charakter, und ihre ältere Bezeichnung — Fest der Lichter — macht das Bezeichnete noch werther.

Wahrscheinlich waren diejenigen Geburtstage die ersten (als die nächsten am Herzen), die Eltern ihren Kindern weihten. Die Geburtstage der Eltern von Kindern gefeyert sind spätern Ursprungs. Beyde findet Polydorus Virgilius schon bey den ältesten Persern. Liebe und Dankbarkeit vereinigen sich hier, dort Freude und Hoffnung, das Andenken dieses Tages fest zu halten.

Aus dem Kreise der Familien ging die Feyer zuerst auf diejenigen über, die das Haupt der Familien

sien im Staate repräsentirten. Sie waren Väter ih-  
res Volks, und je mehr sie es waren, desto willkom-  
mener mußte der Tag seyn, der sie in das Daseyn  
gerufen hatte. Frühe schon verunreinigte Schmeiche-  
ley die Reinheit der Quelle, woraus Liebe und Hoch-  
achtung flossen, und was Schmeicheley noch nicht  
verunstaltet hatte, ward von der Furcht, die Liebe  
affektirt, entedelt. Oft hielt aber auch der Regent  
durch seine Majestät verkündigenden Umgebungen den  
Ton traulicher Liebe zurück, und wenn er dann nur  
äußere Hochachtung und Verehrung zu gebieten schien,  
so waren solche Feyerlichkeiten nichts mehr als bezie-  
hungs- und herzlose Gelegenheitslustbarkeiten, wozu  
der Geburtstag des Regenten die bloße Veranlassung  
gegeben hatte.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

## Chronik der Stadt Halle.

### I.

### Schulen.

Die Aufnahme der Kinder in die Freyschulen des  
Waisenhauses wird vom 19. April an erfolgen. Es  
haben sich also diejenigen Eltern oder deren Stellvertre-  
ter, welche wünschen, daß ihre Kinder in die wenigen  
leer gewordenen Stellen einrücken mögen, mit einem  
Armutshzeugniß von dem hiesigen wohlhöbl. Magistrat  
so wie mit einem Pockenattest zu der gedachten Zeit,  
aber nicht früher, bey mir zu melden.

D. Köhler.

## 2.

Milde Wohlthaten  
für die Armen der Stadt.

42) Aus Dank zu Gott, für Genesung von einer schweren Krankheit von Herrn Kops 1 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Runde.

## 3.

Gebührne, Getraucte, Gestorbene in Halle zc.  
März. April 1819.

## a) Gebührne.

Marienparochie: Den 6. März dem Müller Kittel ein S., Christoph Daniel Friedrich. (Nr. 1006.) —

Den 10. dem Handarbeiter Keiche ein S., Wilhelm Ferdinand. (Nr. 1508.) — Den 14. ein unehel. S.

(Nr. 759.) — Den 25. ein unehel. S. (Nr. 1506.)

— Den 31. dem Stadtfuhrmann Eckert ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 889.)

Ulrichsparochie: Den 15. März dem Zimmergesellen Weidner eine Z., Joh. Marie Rosine. (Nr. 1626.)

— Den 24. eine unehel. Z. (Nr. 1582.)

Moritzparochie: Den 29. März ein unehel. S. —

Den 30. dem Leinwebergesellen Rebhahn aus Saugsch en eine Z., Marie Sophie Friederike. (Nr. 2186.) —

Den 2. April eine unehel. Z. todtegeb. (Nr. 561.)

Neumarkt: Den 24. März dem Einwohner Schulze ein Sohn, Johann August Gottlob. (Nr. 1304.) —

Den 28. dem Dekonom Müller ein Sohn, Friedrich Albert. (Nr. 1213.)

## b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. März des Handarbeiters Schneider Ehefrau, alt 46 J. 3 Z. Nervensieber. —

Den 27. ein unehel. S., alt 2 M. 1 W. Krämpfe. —

Den 28. des Bäckermeisters Pfaurich F., Charlotte Friederike Amalie, alt 4 J. 2 W. Scharlachfieber. —

Den 29. ein unehel. S., alt 4 F. Krämpfe. — Den 1 April des Hutmakers Klose Wittwe, alt 73 J. 4 M. 3 W. 2 F. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 30. März der Borknecht Heinrich, alt 73 J. 1 M. 2 W. Altersschwäche.

Moritzparochie: Den 29. März ein unehel. Sohn, alt 2 J. 3 M. 3 W. Krämpfe. — Den 31. des Unterofficiers Sohlbach Wittwe, alt 70 J. 4 M. Entkräftung. — Des Handarbeiters Heide S., August Wilhelm, alt 4 M. Krämpfe. — Den 2. April eine unehel. F. todtegeb.

Krankenhaus: Den 3. April der Handarbeiter Knorre, alt 78 Jahr, Entkräftung.

Neumarkt: Den 31. März des Leinwebermeisters König S., Ferdinand Louis, alt 3 M. 1 W. 1 F. Krämpfe.

### Bekanntmachungen.

Am 25sten März, Morgens 9 Uhr, endete in Berlin der Kaufmann Herr Carl Wilhelm Förster seine irdische Laufbahn, an den Folgen der Brustkrankheit in einem Alter von 24 Jahren. Mit gerechter Betrübniß, jedoch ergeben in den Willen Gottes, zeigen dieses seinen Freunden und Bekannten schuldigt an

die Geschwister u. Anverwandten d. Verstorbenen.

Halle, den 6. April 1819.

Einen Transport appretirte und unappretirte schlesische Hemden, Leinwand hat erhalten

M. Wucherer.

Sollte ein junger Mensch aus der Stadt oder vom Lande Lust haben, die Tischlerprofession zu erlernen, derselbe kann das Nähere in der Buchdruckerrey des Waisenhauses erfahren.



Schon mehrere Male haben wir die Verordnung wegen wöchentlich zu wiederholender Reinigung der Straßen, in Erinnerung gebracht, ohne daß dieser der Gesundheit aller Einwohner so wohlthätigen Einrichtung überall nachgekommen ist.

Besonders glauben sich die Hausbesitzer und Pächter in den Vorstädten davon ausgeschlossen. Wir fordern daher alle Hausbesitzer der Gesamtstadt Halle mit Einschluß aller Vorstädte, bey Vermeidung der gesetzlichen Ahndung auf: alle Mittwoch und Sonnabend die Straßen vor ihren Häusern bis in die Mitte der Erstern kehren, und den Unrath fortschaffen zu lassen.

Da endlich das Kehren, nach gemachter Erfahrung, mehrentheils nur so schlecht geschehen ist, daß der Schlamm dadurch nicht abgebracht, sondern nur glatt gestrichen worden, so wird hiermit noch ausdrücklich festgesetzt: daß alle Sonnabend der Unrath mit Wasser abgespült werden muß.

Endlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß es die Pflicht eines jeden Hausbesizers ist, den Bürgersteig vor ihren Häusern, wenn derselbe für Fußgänger benutzet wird, in gutem Stand zu erhalten.

Dem gemäß fordern wir alle treffenden Einwohner auf, binnen 4 Wochen jener Verpflichtung ungefüme nachzukommen.

Der Zweck dieser wiederholten Verordnungen ist zu wohlthätig, als daß wir in die uns unangenehme Nothwendigkeit versetzt zu werden fürchten, die dagegen Fehlenden bestrafen zu müssen.

Halle, den 31. März 1819.

Der Magistrat.

Mellin. Seydrieh. Wucherer.

1000 Thlr. in Golde gegen sichere Hypothek hat zum Ausleihen in Auftrag erhalten

Carl Kunde, Märkerstraße Nr. 455.

Halle, den 6. April 1819.

Diejenigen vormaligen Militairs im hiesigen Stadtkreise, welche mit Invaliden-Versorgungsscheinen versehen sind, und eine Anstellung als Grenzaufseher wünschen sollten, ein Zeugniß ihrer guten Aufführung beibringen können, auch noch fähig sind, einer solchen mit nicht unbedeutenden körperlichen Beschwerden verbundenen Stelle vorzustehen, haben sich bis zum 15ten d. M. im landrätlichen Bureau zu melden, um in die auf Befehl der Königl. Hochlöbl. Regierung anzufertigende Liste eingetragen werden zu können.

Halle, den 2. April 1819.

Der Königl. Landrath Streiber.

Den hiesigen Ziegeleckermeistern und Ziegeleckergeſellen wird hiernit Magistratewegen bekannt gemacht: wie in Zukunft jeder Geſelle, der ohne Gewerbschein für eigene Rechnung Arbeiten übernimmt, als Gewerbesteuer-Defraudant verfolgt und zur geſetzlichen Bestrafung angezogen werden wird, und hat sich daher ein jeder für Schaden und Nachtheil zu hüten.

Halle, den 23. März 1819.

Der Magistrat.

Mellin. Heydrich. Lehmann.

Sammlung religiöser Gedanken in gebundener Rede. Entworfen von einem blinden 18jährigen Mädchen Friederike Schmidt. (Diese Lieder sind brochirt für 2 Gr. in Commission zu haben: Halle bey J. C. Kandel und Sohn, auf Bruno'swarte Nr. 511.)

Verschiedene Sorten neue Hobel sowohl als Schraubzwingen und anderes Tischlergeschirre ist zu verkaufen bey dem Zimmermeister Märcker auf dem Strohhofe in Nr. 2107. Halle, den 6. April 1819.

Verkauf. Mehrere noch fast ganz gute Stärkemascherey, Geräthschaften, desgleichen eine vollständige Brennercy mit einer ganz neuen Branntweinblase von 350 Berliner Maas nebst Schlangenrohr steht zu verkaufen, und ist das Nähere darüber in der Buchdruckerey des Waisenhauses zu erfahren.

Es hat der Magistrat hiesiger Stadt von den Beiträgen zu der öffentlichen Stadterleuchtung oder den Delgeldern, die früherhin von den Einwohnern besonders aufgebracht werden mußten, eine nicht unbedeutende Summe von Resten aus den Jahren 1809 bis 1814 an uns überwiesen, und wir sind um so mehr verpflichtet, die Beystreitung dieser Reste, welche zum Theil sogar bey wohlhabenden Einwohnern noch ausstehen, in jedem Wege und nöthigenfalls durch Anwendung gesetzlicher Zwangsmittel, zu bewirken, da wir eines Theils bey der durch uns erfolgten Regulirung des städtischen Schuldenwesens einige Tausend Thaler für Forderungen an die vormalige Delgelderkasse haben berichtigen müssen, andern Theils aber beabsichtigen, zur Verminderung der Schulden der Stadt so oft es nur möglich ist, eine Summe im Wege der Verloosung der Stadtsobligationen zu bezahlen.

Es wird nun bald nach dieser Bekanntmachung Jeder, welcher anoch an Delgeldern aus den Jahren 1809 bis 1814 etwas restiret, durch eine besondere Bekanntmachung des Restbetrages zur Berichtigung desselben an den Rendanten des Schuldentilgungsfonds Herrn Schiff aufgefodert werden, und indem wir dies dem Publikum vorläufig hierdurch bekannt machen, erwarten wir mit Zuversicht, daß die Einzahlung jener zum Theil nur aus Vergeßlichkeit verbliebenen Reste unweigerlich und allerbaldigst erfolgen werde, weil wir im entgegen gesetzten Falle gesetzliche Zwangsmittel zu veranlassen genöthiger und verpflichtet sind. Halle, den 5. April 1819.

Der Ausschuss zur Besorgung des Halle'schen  
Stadtschuldenwesens.  
Streiber. D. Scheuffelbuth. Lehmann.  
Holzhäusen. Lafontaine. Hellfeld.  
Dürking. Wucherer.

Im Büttner'schen Garten sind wieder gute Melken-  
senter das Duzend zu 8 Gr. und zu 1 Thlr. 6 Gr. zu  
haben. Halle, den 5. April 1819.

Der Gärtner Littmann.

Die beyden in Verbindung stehenden Bartelschen Freyhäuser an der kleinen Ulrichsstraße und der Reibbahn belegen, bey welchen Garten, Hofraum mit Einfahrt, Stallung, Wagenschuppen, und ein Hinterhaus, auch unter andern das Privilegium der Gastwirthschaft und des Wein- und Bierschanks befindlich sind, sollen aus freyer Hand verkauft werden. Die in dem kleinen Hause wohnende Frau Oberamtmann Bartels wird den Gebäuderäum nachweisen, auch die Documente vorlegen, aus welchen die Gerechtigkeiten und der Werth zu ersehen sind, und wird das Nähere wegen des Verkaufs anzeigen.

**Hausverkauf.** Ein vor nicht langer Zeit neu erbautes Haus, an der Halle belegen, worin 3 Stuben, mehrere Kammern, eine Werkstätte für einen Feuerarbeiter u., soll einer Veränderung wegen aus freyer Hand verkauft werden. Weitere Auskunft ertheilt der Commissionair Johann August Donath in Halle.

**Häuserverkauf.** Vier ganz große Häuser, theils mit Einfahrten, worunter sich eins vorzüglich zu einer Tabagie eignet, auch mehrere Mittelhäuser weisen zum Ankauf nach der Commissionair J. A. Donath.

Ein vor dem Klaussthore belegenes Haus von 4 Stuben, 2 Küchen, Kammern und einem großen Stalle, steht sofort aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich deshalb melden bey

Carl Kunde, Märkerstraße Nr. 455.

Halle, den 6. April 1819.

**Anzeige.** Diejenigen Zeichenstunden für gebildete Töchter, welche während der kurzen Wintertage ausgesetzt werden mußten, sollen, wenn sich die erforderliche Zahl bis dahin einfindet, vom 1sten May a. c. wieder ihren Anfang nehmen. Die werthen Eltern und Freundinnen der Zeichenkunst mache ich hierauf mit der Bitte aufmerksam, mir ihre gütige Anzeige zur Theilnahme bis spätestens den 28sten d. M. zugehen zu lassen.

Der Sprach- u. Zeichenlehrer an d. Bürgerschule M. Louis im Schimmelpfennigschen Hause auf d. Schlamme wohnhaft.

Auction. Montags den 19ten April d. J. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage soll das zu dem Nachlasse des verstorbenen Conditors Herrn Carl Ludwig Hermann allhier gehörige Mobiliare an Silbergeschirre, Porzellan und Steingut, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Leinwand und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken und einem zweyspännigen Leitewagen, in dem auf dem kleinen Berlin sub Nr. 415 allhier belegenen Hermannschen Hause gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an dem Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 2. April 1819.

In Auftrag des Königl. Land- und Stadtgerichts.  
Der Justizsecretair L o o f f.

Das Haus Nr. 1365 auf dem Petersberge, worin 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller, Hof, Stall und Garten, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber melden sich bey dem Eigenthümer selbst.

Anzeige. Ich fabricire jetzt eine sehr gute Sorte Knaster das Pfund zu 16 Gr., den jeder Kenner sehr preiswürdig finden wird. Auch kann ich mit verschiedenen Sorten Cigarros aufwarten. Die Preise für 100 Stück sind 24 Gr., 32 Gr., 36 Gr. und ganz ächte Havannah 40 Gr. — Die Preise meiner einfach abgezogenen Branntweine habe ich auch auf 7 Gr. und gefärbte auf 7½ Gr. das Berliner Maas herunter gesetzt. Bey Quantitäten gegen baare Zahlung erlasse ich das Maas noch 1 Gr. billiger. Halle, den 6. April 1819.

Ludwig Taschenberg.

Außer den gewöhnlichen Sorten Vanille- und Chokolade verkaufe ich feine Wiener Chokolade das Pfund zu 32 Loth mit 1 Thlr. 8 Gr.

C. F. Richter.

Steinstraße Nr. 131.

Ganz feines niederländisches Tuch und Kasimir hat erhalten  
Friedrich Arnold  
im Tuchladen unterm halben Mond.

Anzeige. Nicht nur mit einem wieder besetzten Lager in allen Sorten Gräsenthaler und Schleizer Eisen, nebst Stahl, Ketten und Töpfe; sondern auch zur bestmöglichen, schnellsten und billigsten Versorgung nachstehender Gusswaren, als: Anker — Amboße — Branntweinblasen — Büchsenbogen und Geländer — Kaffeebrennösen — Cylinder — Dachrinnen — Dachziegel — Destillirkolben — Drehbänke — Farbekessel — Stühpfannen — Handschlägel — Hutmacherkessel — Kessel für Siederöfen — Ketten vor Häuser — Laternenträger — Laugentöpfe — Leimziegel — Leuchter — Mörser — Monumente mit Inscriptionen decorirt und bronziert — Ofenblasen — Ofenpfannen, die besonders für den Landmann nützlich sind — Oelrostplatten, Oelschlägel ic. — Statuen — Büsten und Köpfe nach den besten Originalen und Antiken — Tuchscheerbeladungen ic., empfehle ich mich einem werthen Publikum aufs ergebenste, verspreche auch jeden andern Auftrag dieser Art, womit ich beehrt werde, nach Möglichkeit so zu besorgen, daß die Lieferung nach Zufriedenheit erfolgt.

Jescke sel. Wittwe.

Anzeige. Da ich eine Quantität gelb Wachs gebrauchen kann, so sichere ich einem Jeden, der mir solches bringt, den höchsten Preis zu.

Halle, den 29. März 1819.

Jescke sel. Wittwe.

Zur 13ten kleinen Lotterie, welche den 29. April gezogen wird, sind ganze Lose à 2 Thlr. 2 Gr., halbe à 1 Thlr. 1 Gr. und Viertel à 12 Gr 6 Pf. bey einem Jeden von uns Endesunterzeichneten zu haben.

Halle, den 6. April 1819.

Lehmann. Kunde.

Große und kleine Karpfen bey Lincke.

Ich warne einen jeden, niemanden, wer es auch sey, auf meinen Namen das Geringste zu borgen.

Halle, den 6. April 1819.

J. C. Kiepcke junior,  
Gastwirth im goldenen Hirsch.

Gute Bruchsteine sind auf dem ehemaligen lutherischen Gymnasium zu dem Preise von 3 Thlr. 8 Gr. pro Ruthe à 192 Kubikfuß Rheintl. annoch zu haben. Kaufstüchhaber können sich dieserhalb an den Aufseher Schlegel wenden.  
Halle, den 4. April 1819.

Schlittre.

Ein gut conditionirter Flügel, mehrere birnbaumene fein polirte Kommoden nach der neuesten Form, Sopha's, Wäsch- und Kleiderschränke stehen zum Verkauf in der Ritterstraße Nr. 683 oder im Laden neben der Hauptwache bey  
H o h n d o r f f .

Sehr guten Koch- Hirsen (nicht Erbsen) verkauft im Einzelnen, so wie in Schesseln und Vierteln noch billiger  
J. E. R ö d e r an der Post.

Naumburger Seife, wie auch Naumburger Liche das Pfund 6 Gr. 6 Pf., Pfeffergutken, feine Chokolade mit Vanille, süßes Pflaumenmus ist zu haben bey der  
Witwe J a b n in der Klausstraße.

Ich bin Willens, einen vierspännigen Frachtwagen, mit und ohne Kettenzeug, eine große Fuhrmanns-Wagenwinde, eine Kohlenohhle und Fuhrmanns-Pläne aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber werden zum Kauf dieser Sachen eingeladen. Dederstädt, den 1. April 1819.

Andreas Wachsmuths Wittwe.

325 Thlr. Preuß. Cour. Kindergeider liegen gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit. Nähere Nachricht darüber ist zu erfahren bey dem  
Schneidermeister S a d i k e am Schulberge.

Zu Glaucha Nr. 1970 der W e i t e r s c h e n Badanstalt gegenüber sind einzelne Stuben für diesjährige Badegäste oder auch als Sommer-Quartiere zu vermietthen.

Meinen in- und auswärtigen resp. Kunden zeige ich hiermit an, daß die jetzt von mir bezogene Wohnung in der Schmeerstraße im Hause des Herrn Oekonom R e i c h e zwey Treppen hoch befindlich ist.

W i e d e m a n n junior, Schneidermeister.

Heute Morgen um halb sechs Uhr entschlief zu einem bessern Leben mein Ehemann, Herr Carl Friedrich Arnold Krüger, bisheriger Pfarrer zu Ober- und Unter-Deutschenthal, im 64sten Jahre seines Alters und im 22sten seiner Amtsführung als Seelsorger in diesen Orten, denen er nicht nur durch Lehre, sondern auch durch Lebenswandel musterhaft vorleuchtete. Bauchwassersucht war die Krankheit, die ihn mir und seinen Gemeinden entriß. Einsam stehe ich an seinem Sterbelager und weine, bitte aber seine Freunde und Bekannten, denen ich diesen für mich großen Verlust auf diesem Wege bekannt mache, mir Ihr ferneres Wohlwollen zu schenken.

Deutschenthal, den 4. April 1819.

Marie Rosine verwitwete Krüger geb. Bürger.

Es ist von mehreren Seiten gefordert worden, daß das hiesige Singchor beym Einholen der Neujahr- und Schöney-Geschenke wie sonst einen allgemeinen Singumgang halten und auch vor denen Häusern singen möchte, vor denen es nicht wöchentlich singt. Obwohl dies den Choristen Zeit und Anstrengung kostet, so läßt sich doch nichts gegen diese Forderung einwenden, da sie sich auf älteres Herkommen gründet und nur erst seit wenigen Jahren nicht erfüllt worden ist. Ich habe deshalb das Chor beauftragt, zum bevorstehenden Osterfest wiederum den Anfang mit diesen früherhin üblichen Singumgängen zu machen, und zeige dies den Freunden des Chorgesangs hierdurch mit dem Wunsche an, daß sie sich durch freywillige Unterstützung des Chores als einer gemeinnützigen Anstalt ferner wohlwollend annehmen mögen, damit den Choristen für ihre viele Arbeit einiger Lohn zu Theil werde. *N. a. n. e.*

Diejenigen, welche Bücher von der Universitäts-Bibliothek geliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben an

d. Mittwoch u. d. Freytag

d. 14. u. 16. April

von 11 — 12 Uhr abzuliefern.

Ersch. Voigtel.